

Er scheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 N.
berechnet.

N^o 289.

Sonnabend, den 12. December.

1857.

Dem König Johann.

Was man so liebt von Herzen, das hüllt man sorgsam ein,
Auf daß in warmer Hülle ihm wohllich möge sein,
Daß ihm, dem theuren Kleinod, geschirmt vor Leid und Weh,
Des Wetters eisig Grauen schadlos vorüber geh.

So liebt wohl Dich von Herzen die Unterthanenhand,
Die Dir „dem besten König den besten Pelz“ gesandt;
Und, wie verehrt er worden vom treuen Bürgerfinn,
Nahmst Du ihn auch zu Ehren hochherzig, freundlich hin.

Wie dies Erinnerungsbüthen der biedern Väterzeit
In öde, kalte Furchen der Gegenwart uns streut!
Das Alte, wer mag's wünschen, es werde wieder neu? —
Doch nimmer mög' veralten die alte Fürstentreu!

Nimm heut', Du bester König, von Deinem Sachsenland
Die alte treue Liebe als bestes Pelzgewand:
Sie sei der Wintermantel, der schirmend Dich umschlingt,
Sie sei der eh'rne Panzer, durch den kein Wetter dringt,

Sie sei die weiche Hülle, die zart sich an Dich schmiegt,
Von ungefärbtem Stoffe, davon der Schein nicht trügt;
Bis zu den spätesten Jahren hüll' sie Dich wohllich ein,
Daß lange mög' der Vater bei seinen Kindern sein!

Hermann Barth.

Tagesgeschichte.

Freiberg, den 10. December. Nachdem bereits vor einiger Zeit der erste Rath und Stellvertreter des Bezirksgerichtsdirektors, Hr. Bernhard Ginert, von hier abberufen und zum Appellationsrath im Appellationsgericht Leipzig befördert worden war, ist mittelst heute eingegangener Verordnung Herr Gerichtsrath Schwedler zum ersten Gerichtsrath und Stellvertreter des Direktors ernannt worden.

Freiberg, den 9. December. Der hiesige Gewerbeverein schloß vorgestern sein 14. Versammlungsjahr ab. Vom ehemaligen Mathematikus am Gymnasium, Hofmann, in Verbindung mit einigen andern strebsamen Männern gegründet, mehrere Jahre mit großer Sorgfalt gepflegt und von der Regierung mit jährlich 50 Thlr. unterstützt — Minister und andere hohe Staatsbeamte wurden seine Ehrenmitglieder — brachte er ein bis dahin unbekanntes Lebenselement in den Kreis der hiesigen Gewerbetreibenden: die Betheiligung war groß insbesondere auch von Seiten derer, die, ohne Gewerbetreibende zu sein, nur

um des löblichen Zweckes willen sich mit ihrem geistigen Kapital ihm anschlossen. Die Jahre 1848 und 1849, die über mehr als ein nützliches Institut nicht ohne vergiftenden Hauch hinwegzogen, ließen nur einen kleinen Kern des ursprünglichen Vereines zurück. Doch dieser hielt glücklicherweise fest zusammen, suchte sich seiner besonderen Aufgabe in einer Stadt, die durchaus keine Fabrik- oder Industriestadt ist — für die berg- und hüttenmännische Industrie kann natürlich ein Gewerbeverein keine Bedeutung haben — immer mehr bewusst zu werden, setzte den Mittelpunkt seines Strebens unausgesetzt in anregende und unterrichtende Vorträge, in Anschaffung von Büchern und Zeitschriften, soweit es die beschränkten Mittel erlaubten, und in die Untersuchung von Fragen, wie der Verein bildend und belebend auf die hiesigen Gewerbetreibenden zu wirken vermöge. Das Streben blieb nicht ohne Anerkennung, nicht ohne den gewünschten Segen namentlich seit dem Jahre 1853. *) Die Mitglieder-

*) Wir wollen nicht leugnen, daß die sogenannten Kränzchen einige Anziehungskraft ausgeübt haben: Doch bald hat sich die Spreu wieder vom Weizen gesondert.